

3. Februar 2017

Wallfahrt nach Lourdes

Hunderte Oberwalliser sind auch dieses Jahr dabei

Vom 14. bis 20. Mai findet die diesjährige interdiözesane Wallfahrt der Westschweiz nach Lourdes statt, an der jeweils mehrere hundert Frauen und Männer aus dem Oberwallis teilnehmen. Sie wird dieses Jahr vom Walliser Landesbischof Jean-Marie Lovey begleitet. Den Predigtdienst übernimmt der Schönstattpater Niklaus Stadelmann. In diesem Jahr gibt es in Sachen Transport eine Neuerung zu vermelden: Der Nachtzug für die Kranken fällt aus, ihnen steht in diesem Jahr ein Spezialcar zur Verfügung. Gründe für diese Änderung sind zum einen, dass die Zugfahrt für die Kranken zu lang ist, zum andern ist es schwierig geworden, zu passendem Wagenmaterial zu kommen.

Anmeldetermine

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, an dieser Wallfahrt teilzunehmen. So startet am 15. Mai in Sitten ein Flugzeug nach Lourdes, und kehrt am Freitag Nachmittag wieder in unseren Kanton zurück. Eine weitere Möglichkeit ist der Tageszug ab Brig am Sonntagmorgen. Dieser Spezialzug fährt mit den Pilgern nach Genf, wo sie für die Weiterreise nach Lourdes einen TGV besteigen werden. Und schliesslich, wie bereits erwähnt, dieses Jahr zum ersten Mal ein Tagesbus am Sonntagmorgen.

Letzter Anmeldetermin für kranke Pilger ist der 27. Februar, für die anderen Pilger, die Brancardiers und das Pflegepersonal der 10. März. Eine Anmeldung kann mithilfe eines Flyers geschehen, der in allen Pfarrkirche aufliegt, oder auch über die Internetseite: pelerinagelourdes.ch (Rubrik Deutsch – Anmeldungen). Weitere Auskünfte sind beim Pilgerverantwortlichen Karl Hutter (kari.hutter@bluewin.ch) erhältlich, oder beim Pilgerleiter, Pfarrer Herbert Heiss in Sitten.



Bildlegende : An der Grotte von Masabielle in Lourdes erschien im Jahr 1858 die Muttergottes mehrere Male der 14-jährigen Bernadette Soubirous.

Die Brancardiers

Die Krankenpflegevereinigung betreut während der Wallfahrt die hilfsbedürftigen und gesunden Pilger. Die Krankenträgervereinigung Oberwallis zählt um die 300 Mitglieder, im Volksmund „Brancardiers“ genannt. Rund 170 von ihnen sind jeweils an der interdiözesanen Wallfahrt der Westschweiz nach Lourdes dabei. Eine Pilgerfahrt nach Lourdes ist ein Zeichen für den Weg, den wir als Menschen zurücklegen. Das Leben selbst ist eine Pilgerreise hin zum ersehnten Ziel. Thema dieses Jahres ist ein Satz aus dem grossen Lobgebet der Muttergottes, dem Magnificat: „Grosses hat der Herr an mir getan“. Die geistlichen Pilgerleiter schreiben zu diesem Motto: „Nach dem Jahr der Barmherzigkeit ein Jahr des Dankes. Maria staunt über das Wirken und Tun Gottes an seinem Volk und in ihrem Leben. Maria deutet die Geschichte des Volkes Gottes und ihr eigenes Leben mit der Optik des Glaubens, auch die Erfahrung von Schmerz und Leid. Bernadette Soubirous (das Mädchen, dem Maria erschienen ist) geht mit Maria diesen Glaubensweg des Dankes und Lobes. Die Wallfahrt 2017 möchte uns alle auf diesen Weg aufmerksam machen“.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Was glauben wir?

Jeden Sonntag beten wir in der Messe das Glaubensbekenntnis. Doch verstehen wir auch, was wir da beten? Verstehen wir, was wir glauben? Jeweils am letzten Freitag im Monat wird Generalvikar Richard Lehner im Bildungshaus St. Jodern in Visp Katechesen zu diesen Fragen gestalten und seine persönlich gefärbten Überlegungen zum Glaubensbekenntnis weitergeben. Die erste Katechese findet am 24. Februar, um 17.30 Uhr statt und dauert bis 19.00 Uhr. Eingeladen dazu sind alle, die sich mit ihrem Glauben auseinandersetzen wollen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weiterbildungskurs 2017

Alle Seelsorgenden, Ordensleute, Mitarbeitende der diözesanen Stellen, Katechetinnen und Katecheten sind eingeladen zum Weiterbildungskurs vom 6. bis 8. März 2017 im Bildungshaus St. Jodern in Visp. Der Kurs stellt in diesem Jahr die Bibel ins Zentrum. Er wird geleitet von Detlef Hecking und Katja Wissmiller von der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Schweizerischen Katholischen Bibelwerkes.

„Im Einzelfall Kommunion für Wiederverheiratete“

Wie soll das Schreiben von Papst Franziskus „Amoris laetitia“ ausgelegt werden? Darüber ist in der katholischen Kirche seit seinem Erscheinen im vergangenen April bis heute viel diskutiert worden. Nun haben sich auch die deutschen Bischöfe zu Wort gemeldet und festgehalten, dass die Kirche Menschen, deren Ehe gescheitert ist, nicht alleinlassen will. Im Einzelfall können wiederverheiratete Geschiedene nach einem vom Seelsorger begleiteten Prozess zu Beichte und Kommunion zugelassen werden, urteilen die Bischöfe.

Trumps Mauer

Der Vatikan hat besorgt auf die jüngsten politischen Entscheidungen von US-Präsident Donald Trump reagiert. „Wir sind die Botschafter einer anderen Kultur, einer Kultur der Offenheit“, sagte Angelo Becciu, Substituten des vatikanischen Staatssekretariates. „Wir sind Erbauer von Brücken, nicht von Mauern, und alle Christen sollten diese Botschaft mit Leidenschaft bekräftigen“, sagte der Kurienerzbischof und Substitut des Vatikanischen Staatssekretariates. Becciu verwies auf Äusserungen von Papst Franziskus, wonach es nötig sei, „jene zu integrieren, die ankommen, die in unsere Gesellschaften kommen, in unsere Kultur“.

KID/pm